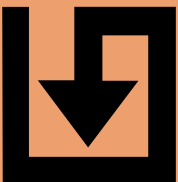


Geschäftsbericht 2017



Organisation Kommunale Infrastruktur

Eine Organisation des Schweizerischen Städteverbandes und des Schweizerischen Gemeindeverbandes



Organisation Kommunale Infrastruktur (OKI)

Monbijoustrasse 8, Postfach, 3001 Bern

Tel. 031 356 32 42, Fax 031 356 32 33

info@kommunale-infrastruktur.ch; www.kommunale-infrastruktur.ch

Lärmschutz, Mobilfunk etc. Städte und Gemeinden im Zielkonflikt zwischen Nutzungs- und Schutz- ansprüchen – wie auflösen?



Alain Jaccard
Präsident



Beat Ammann
Vize-Präsident



Alexandre Bukowiecki
Geschäftsführer

Am 31. März 2018 ist die Frist für die Sanierungsmassnahmen an übermässig von Strassenlärm belasteten Liegenschaften abgelaufen. Damit haben Liegenschaftseigentümer nun seit einigen Wochen die Möglichkeit, das Gemeinwesen auf Schadenersatz einzuklagen, sofern die Immissionsgrenzwerte immer noch überschritten sind. Leider trifft dies dann nicht die wirklichen Verursacher. Als diese Sanierungsfrist vor mehreren Jahrzehnten in der Lärmschutzverordnung verankert wurde, herrschte der Glaube, dass sich viele Umweltprobleme technisch und mit Grenzwerten lösen lassen. Das hat in vielen Disziplinen funktioniert, nicht aber beim Lärm. Die Bevölkerungsentwicklung, die Urbanisierung und die Mobilitätsbedürfnisse wurden so nicht einkalkuliert. Die Städte und Gemeinden sind dabei in einer unbequemen Rolle, und sie können auch nicht alle Parameter selber beeinflussen, die zu verkehrsbedingten Lärmbelastungen führen: Es ist einerseits ihr gesetzlicher Auftrag, für ausreichende Siedlungerschliessung zu sorgen und ihr VerkehrswegeNetz auf die übergeordneten Netze von Bund und Kantonen abzustimmen. Andererseits hat das Gemeinwesen auch gesetzliche Pflichten im Vollzug des Lärmschutzes und muss genauso die Schutzinteressen vertreten. Fakt ist: Wo sich mehr Menschen aufhalten, wird es meist auch lauter. Solange die demographischen Trends, Urbanisierung und Mobilitätsentwicklung weiter nach oben zeigen, ist eine fristen- und grenzwertgebundene Lärmschutzpolitik nicht zielführend. Wir sind daher der Meinung, dass die Lärmschutzpolitik als Daueraufgabe mit entsprechender richtiger verursachergerechter Finanzierung und auf Augenhöhe mit der Raumordnungs- und Verkehrspolitik koordiniert werden muss.

Topaktuell ist auch die Frage, ob die weitere Digitalisierung mit dem 5G-Standard und digital basierte Smart City Konzepte nur mit einer Lockerung der Immissionsgrenzwerte für nichtionisierende Strahlungen von Mobil-

funkantennen gewährleistet werden können. Auch in dieser Frage haben die Städte und Gemeinden mit Zielkonflikten umzugehen. Einerseits sind Gemeinwesen und deren Stadtwerke oft selber Promotoren von «Smart City» Projekten, für die eine schnelle drahtlose Datenübermittlung schlicht Voraussetzung ist. Andererseits werden Baugesuche für Mobilfunkantennen aufgrund von Bedenken wegen gesundheitlichen Langzeitfolgen im Perimeter der Antenne schon bei der aktuellen Mobilfunktechnologie oftmals bekämpft, und Gemeinden haben bei ihren Entscheiden auch diesen legitimen Schutzansprüchen Rechnung zu tragen. Als Ausweg kommt ein Ansatz – wie beispielsweise in St. Gallen getestet – in Frage, bei welchem die aktuellen grossen Mobilfunkzellen mit einem Kleinzellennetz ergänzt werden. So müssen die Grenzwerte nicht gelockert werden. Wir erwarten, dass die Mobilfunkanbieter in dieser Frage den Kontakt mit dem Gemeinwesen lösungsorientiert und aktiv pflegen, um gemeinsam schnelle und strahlungsarme Netze realisieren zu können.

Aufgrund des breiten OKI-Themenportfolios ist OKI gut aufgestellt, um in solchen Zielkonflikten pragmatische, praxistaugliche Lösungen aufzuzeigen.

PS: «Smart» bedeutet nicht immer zwingend nur digital; «smart» darf auch mal wieder analog sein: Mehrere Städte haben nach Test- und Pilotphasen ihre digitalen Füllstandsmesser aus den Abfallsammelstellen wieder ausgebaut. Das erstaunt auf den ersten Blick. Aber: Das Wissen und die Ortskenntnisse der Chauffeure liefern zusammen mit den Statistiken die verlässlichere Grundlage mit dem besseren Preis-/Leistungsverhältnis für die Planung der Containerleerungstouren. ■

Übersicht

| | |
|---|---|
| Mitglieder | 261 (Vorjahr 258) |
| Geschäftsstelle | 300 Stellenprozent (unverändert gegenüber 2016) |
| Ständige Fachgruppen | <ul style="list-style-type: none"> • Abfälle • Abwasser • Energie • Klima und Umwelt inkl. Geschäftsstelle der KlimaBündnis-Städte Schweiz (KBSS) • Infrastrukturmanagement • Immobilien • Strassen |
| Aktive Arbeitsgruppen | <ul style="list-style-type: none"> • Leistungs- und Kostencontrolling im Strassenunterhalt • Erfa-Gruppe Kanalnetzbetreiber • Begleitgruppe Strassenmeisterkurse • Erfa Energieplanung und Energiedatenmanagement • Erfa Flottenmanagement |
| Stellungnahmen zu Vernehmlassungen des Bundes und der Fachverbände | <ul style="list-style-type: none"> • Energiestrategie 2050 – Umsetzung erstes Massnahmenpaket • Verordnungspaket Umwelt Frühling 2018 • Vollzugshilfe Lichtemissionen • Ressourcentrialog • VSS Baustellensignalisation |
| Kurse und Seminare | <ul style="list-style-type: none"> • Strassenmeisterkurs (zwei Durchführungen) • Séminaire gestion urbaine • Seminar «Infrastrukturmanagement in Gemeinden – wie einführen?» (zwei Durchführungen) • Seminar «Immobilienmanagement in der Gemeinde» • Seminare mit der KBOB zu den Themen Planungs- und baubegleitendes Facility Management PbFM sowie Beschaffungs- und Vertragsfragen im Bereich Facility Management |
| Kongresse und Tagungen | <ul style="list-style-type: none"> • Recyclingkongress Gemeinden 2017 • 1. Schweizerischer Stadtwerkekongress • 1. SmartSuisse Strategiekongress • Mitgliederversammlung am 14. Juni 2017 in Bern • Tagung «Kunststoffabfälle aus Haushaltungen» |
| Neue Publikationen | <ul style="list-style-type: none"> • Leitfaden «Werterhalt Strassen» aktualisierte Ausgabe 2017 • Merkblatt 2017/2018 «Separatsammlung von Wert- und Abfallstoffen» • Empfehlung zur Sammlung von Kunststoffabfällen aus Haushalten (gemeinsame Empfehlung der OKI mit dem BAFU und dem Cercle déchets) |
| Umsatz | CHF 650'778.– |
| Gewinn | CHF 17'770.– |
| Bilanzsumme | CHF 839'282.– |

Schwerpunkte der Interessenvertretung in der Bundespolitik

Vernehmlassungen und Anhörungen

Die Geschäftsstelle und die Fachgruppen erarbeiten in den OKI-Themenfeldern die fachliche Basis bei Anhörungen und Vernehmlassungen des Bundes. Je nach Tragweite und technischer Tiefe der Vorlagen fliesst der Standpunkt der kommunalen Praxis in die Stellungnahmen des Schweizerischen Städteverbandes (SSV) und auch des Schweizerischen Gemeindeverbandes (SGV) ein oder OKI reicht eigenständige Stellungnahmen ein.

2017 war in Bezug auf Vernehmlassungen und Anhörungen bei den OKI-Fachthemen eher ein ruhiges Jahr mit einem Dossier von grösserer Tragweite. Gleiches gilt auch für eher kleine Rechts- und Normensetzungsvorhaben, die zwar mehrheitlich unter dem Radar medialer Aufmerksamkeit «segeln», aber für die kommunale Praxis des Infrastrukturmanagements von hoher Relevanz sind. Im Rahmen der Mitarbeit an Vollzugshilfen des Bundes kann OKI die Interessen des kommunalen Vollzugs oft wirkungsvoll einbringen.

• Energiestrategie 2050 – Umsetzung erstes Massnahmenpaket

Zur Umsetzung der nationalen Energiestrategie 2050, zu der das Volk in einer Referendumsabstimmung im Mai 2017 seine Zustimmung gegeben hat, präsentierte das zuständige Departement eine Revision von sieben Verordnungen sowie drei neuen Verordnungen zur Vernehmlassung. Aus Sicht von OKI und SSV setzt das Verordnungspaket die Gesetzesvorlage durchaus adäquat um, wenngleich in einigen Punkten die Spielräume, die das Gesetz dafür bietet, noch mutiger ausgenutzt werden könnten.

Im Detail wurde in der CO₂-Verordnung hauptsächlich bemängelt, dass bei der Verschärfung der CO₂-Grenzwerte für Personenwagen in den Jahren 2020 bis 2022 nur ein Teil der Neuwagenflotte in



die Emissionsberechnung einbezogen werden soll (so genanntes Phasing-in) und zwar in einer Form, die hinter der entsprechenden EU-Regelung zurückfällt. Ferner soll eine Rückerstattung der CO₂-Abgabe bei Wärmekraft-Kopplungsanlagen (WKK) an die Bedingung geknüpft werden, dass die Anlage saniert ist und/oder die massgeblichen Grenzwerte gemäss Luftreinhalte-Verordnung vollumfänglich einhält.

Bei der Energieförderverordnung (EnFV) wurde der Einbezug der «Power-to-Gas»-Technologie beantragt. Bei der Energieverordnung (EnV) wurde bemängelt, dass die Schwellenwerte zur Anerkennung von Produktionsanlagen von nationalem Interesse viel zu tief angesetzt sind. Diese sind für den Natur- und Landschaftschutz von zentraler Bedeutung. Dieser wäre in der vorgeschlagenen Grössenordnung nicht tragbar und weder geset-

zes- noch verfassungskonform (Art. 78 Abs. 2 BV). Ferner wurde verlangt, dass Biotope von nationaler Bedeutung von schädlichen Beeinträchtigungen durch den Ausbau der erneuerbaren Energien geschützt werden sollen, auch wenn die baulichen Eingriffe ausserhalb des geschützten Perimeters vorgenommen werden. Ebenfalls in der EnV wurde vorgeschlagen, dass für Globalbeiträge gemäss Art. 57 bis 62 EnV (Teilzweckbindung der Erträge aus der CO₂-Abgabe) auch kommunale Programme berücksichtigt werden, da in verschiedenen Kantonen nur sehr beschränkte Mittel für entsprechende kantonale Programme zur Verfügung stehen, hingegen oft Städte und Gemeinden vergleichbare Programme entwickelt haben und diejenigen des Kantons ergänzen oder gar kompensieren.

Link zur [Stellungnahme](#)

- **Verordnungspaket Umwelt Frühling 2018**

Diese Anhörung umfasste ein Paket von Detailänderungen in fünf Verordnungen des Umweltschutzgesetzes. Wichtig aus Sicht der OKI ist die Revision der Lärmschutzverordnung (LSV), da damit die Umsetzung der Motion Lombardi 15.4092 legiferiert wird. Diese verlangte, dass der Bund auch nach Ablauf der Sanierungsfrist für Strassenlärm Ende März 2018 Bundesbeiträge an die Strassenlärmsanierung ausrichtet und zwar bis 2022 und falls die entsprechenden Projekte vor dem 31. März 2018 in eine Programmvereinbarung mit dem Bund aufgenommen worden sind. Die Verlängerung der Bundesbeiträge ist für den Lärmschutz wichtig und unterstützt die Städte und Gemeinden in ihren Anstrengungen. Aus Sicht der OKI ist die Strassenlärmsanierung im Sinne einer Daueraufgabe allerdings unbefristet und mit verstärkter

Bundesfinanzierung weiterzuführen, da immer noch rund ein Fünftel der Bevölkerung täglich von übermässigem Strassenlärm betroffen ist. In der Stellungnahme wurde vom Bund eine entsprechende Vorlage eingefordert.

[Link zur Stellungnahme](#)

[Link zum Fragebogen](#)

- **Kurze Stellungnahmen zu weiteren Vernehmlassungen**

Ferner hat sich OKI beteiligt an der Vernehmlassung zur Schlussfassung des «Ressourcentralog» (s.u. Fachgruppe Abfälle) sowie zur Revision der VSS-Norm zur Baustellensignalisation.

[Link zur Website des Ressourcentralog](#)



Fachgruppen

Die sieben Fachgruppen sind die zentralen Plattformen für den Erfahrungsaustausch unter den Vertreterinnen und Vertretern der Städte, Gemeinden und Zweckverbände. Auf Basis der Anregungen und Bedürfnisse legen der Vorstand und die Geschäftsstelle die Positionen und Projektschwerpunkte von OKI fest. In der Regel finden zwei jährliche Treffen pro Fachgruppe statt.

Fachgruppe Abfälle

Dossier Kunststoffsammlung: OKI beteiligt sich an Studie KuRVe und publiziert erstmals eine gemeinsame Empfehlung mit Bund und Kantonen

Die Kontroverse um Sinn oder Unsinn einer zusätzlichen Kunststoffsammlung aus Haushalten hielt auch 2017 unvermindert an. Eine breite Trägerschaft aus Kantonen und Branchenverbänden inklusive OKI haben daher eine ökonomisch-ökologische Analyse von Sammel- und Verwertungssystemen in Auftrag gegeben. Unter dem Projektnamen KuRVe (Kunststoff-Recycling und Verwertung) sind die Resultate im Sommer 2017 publiziert worden. Deren Fazit: Eine neue Sammlung von Kunststoffabfällen stiftet zwar einen ökologischen Nutzen – der Betrieb des Systems ist aber teuer. Der potenziell ökologische Nutzen einer neuen Kunststoffsammlung pro Person und Jahr entspricht etwa der Einsparung einer Autofahrt von 30 Kilometern pro Person und Jahr. Darauf aufbauend ist es erstmalig gelungen, dass sich die Fachleute aller drei Staatsebenen auf eine gemeinsame Empfehlung zum Thema Kunststoffsammlung geeinigt haben. Dieses Faktenblatt wurde an der nationalen Kunststofftagung Mitte November 2017 publiziert. An der Tagung wurde seitens des BAFU nochmals in aller Klarheit darauf hingewiesen, dass die Sammlung von Kunststoffen aus Haushalten durch private Institutionen einer Konzession der jeweiligen Gemeinde bedarf.



Die OKI-Position in drei Zeilen: Kunststoffsammlungen ja, aber nicht um jeden Preis und nicht für jede Folie. Fokus bei der Sammlung auf Plastikflaschen sowie eine weitere Förderung der Rückgabe beim Handel, bei gleichzeitig subsidiärer Rolle der Gemeinden.

Der seit Jahresbeginn 2018 wirksame Importstopp von China für Plastikabfälle dürfte auch dazu beitragen, dass die Euphorie gedämpft wird.

[Link zum Projekt KuRVe inkl. Studienergebnissen](#)

[Link zur Empfehlung Kunststoffsammlung anlässlich der Kunststofftagung des BAFU](#)

Ressourcentrialog: 11 neue Leitsätze für die Ressourcen und Abfallwirtschaft publiziert

Mit dem Ressourcen-Trialog wurde zwischen 2014 und 2017 zusammen mit massgebenden und von der Thematik betroffenen Verbänden und Institutionen aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik ein breit abgestützter Dialogprozess über den Um-

gang mit Abfall, dessen Bedeutung als Ressource und die Rolle der verschiedenen Akteure geführt. In einer ersten Phase wurden die Entwicklungen und Herausforderungen der einzelnen Akteure in der Abfall- und Ressourcenwirtschaft ausgetauscht und gegenseitig verstanden. Darauf aufbauend wurden in einer zweiten Phase Leitsätze für eine Ressourcenwirtschaft 2030 erarbeitet. Da Städte, Gemeinden und deren Abfallzweckverbände massgebliche Akteure in der Abfallwirtschaft sind, hat sich OKI im Projekt engagiert und die kommunalen Anliegen eingebracht. Erstmals wird in den Leitsätzen festgehalten, dass sich Recycling am ökologischen und ökonomischen Optimum orientieren soll und nicht zwingend an einer maximalen Recyclingquote.

[Link zum Projekt Ressourcentrialog](#)

Wichtige Rahmenbedingungen für die Teilliberalisierung des Gewerbekehrichtmarktes ab 2019 noch unklar

Mit dem Inkrafttreten der VVEA hat sich unter anderem die Definitionen des Begriffs «Siedlungsabfall» geändert. Wirksam wird diese Neudefinition per 1. Januar 2019. Da jedoch der Verordnungstext alleine nicht die nötige Klarheit schafft, soll diese mit Hilfe einer neuen Vollzugshilfe zur Finanzierung der Siedlungsabfälle des BAFU geschaffen werden. OKI konnte bei der Redaktion dieser Vollzugshilfe mitwirken. Da die Vollzugshilfe jedoch erst Ende 2018 publiziert wird, fehlen den Städten und Gemeinden wichtige Grundlagen, um die Anpassung der kommunalen Abfallreglemente schon jetzt zu planen. So fehlen derzeit klare Anweisungen, welche Betriebe und Abfallarten ab Januar 2019 noch in den Monopolbereich fallen und somit ebenfalls grundgebührenpflichtig sind. Momentan können also die Städte und Gemeinden die Abfallgebühren noch nicht verlässlich budgetieren. OKI engagiert sich im Dialog mit dem BAFU dafür, dass das Planungsproblem pragmatisch gelöst werden kann.

Vielfältige Trends in der kommunalen Abfall- und Recyclingwirtschaft

Die Logistik der Abfall- und Recyclingwirtschaft ist eine sehr dynamische und innovative Disziplin: So zeigen einerseits

die Diskussionen in der Fachgruppe und andererseits die Medieninformationen der Mitgliedergemeinden klar, dass der Trend zur Bereitstellung des Abfalls in Containern oder in Unterflurbehältern ungebremst weitergeht. Noch ist es zu früh, um eine Prognose zu wagen, wann der letzte Abfallsack vom Strassenrand verschwindet, doch vermutlich wird dies noch vor der Mitte des aktuellen Jahrhunderts soweit sein.

Verdichtung bedeutet leider auch, dass die Präsenz von Quartiersammelstellen kritisch hinterfragt wird und Alternativen gesucht werden müssen: Die Stadt Bern plant daher beispielsweise einen Versuch, bei welchem die Wertstoffe – verpackt in verschiedene Säcke – zusammen mit dem Abfall in einem Container pro Haushalt gesammelt werden. Eine Stärke vieler Städte liegt in der Bereitschaft, neue Ideen zu testen. Die Ergebnisse liefern gute Entscheidungsgrundlagen für oder gegen einen Systemwechsel. Sehr dynamisch sind auch die Entwicklungen im Fahrzeugmarkt: Der Trend zu Elektrofahrzeugen hat den Nutzfahrzeugbereich erfasst. Erste vollelektrische Abfallsammelfahrzeuge werden demnächst den Dauerbetrieb aufnehmen. Um die Erfahrungen mit den Trends im Bereich Flottenmanagement zu bündeln, hat OKI im Sommer 2017 ein erstes Treffen für Flottenverantwortliche organisiert.

Elektroaltgeräterecycling: Finanzierung ist nicht gesichert: Parlament nimmt sich dem Thema an

Die Frage, wie das Recycling von Elektroaltgeräten zu finanzieren ist, ist erfreulicherweise definitiv in der Bundespolitik angekommen: Die Umweltkommission hat bei der Beratung des Postulats 16.3994 von Ständerat Peter Hegglin beschlossen, eine weitergehende Kommissionsmotion einzureichen. Die Motion 17.3636 verlangt vom Bundesrat eine Finanzierung durch ein Basisobligatorium. Die heute aktiven Recyclingsysteme könnten so weiter tätig sein,

während Marktteilnehmer, die bisher keiner Branchenlösung angeschlossen sind, ihre Beiträge an ein vom Bund beauftragtes Finanzierungssystem leisten müssten. So könnte ein Teil der Finanzierungslücke gedeckt werden. OKI unterstützt die Massnahmen, die zu einer Kostendeckung bei den kommunalen Sammelstellen führen. Aus Sicht der kommunalen Sammelstellen ist auch eine einheitliche obligatorische Finanzierungslösung, wie es sie für Altglas gibt, prüfenswert. Gemeinden müssten so nicht mehr über mehrere Recyclingorganisationen abrechnen, sondern könnten einen Recyclingpartner wählen und würden aus dem einen Fonds für ihre Sammelleistung vergütet. Dies würde freilich eine Verstaatlichung eines Finanzierungssystems bedeuten, dass bisher auf Freiwilligkeit beruhte. Da jedoch das veränderte Einkaufsverhalten dazu führt, dass nicht mehr alle Marktteilnehmer über gleich lange Spiesse verfügen und sich dies im Rahmen der freiwilligen Branchenlösungen nicht mehr korrigieren lässt, muss laut über einen staatlichen Eingriff nachgedacht werden. Es geht dabei aber nur um die Finanzierung. Das Recycling und die Verwertung blieben weiterhin in der Hand der Privatwirtschaft.

Link zur [Motion 17.3636](#)

Weitere Themen der Fachgruppe Abfälle

- Mitwirkung an Musterkonzession für die Sammlung von Siedlungsabfällen durch Private und den Detailhandel
- Leistungskennzahlen für die Abfalllogistik
- Erfahrungsaustausch zur Kommunikation von Abfall- und Recyclingthemen
- Städteübergreifendes Pooling von Wertstoffen für den Verkauf





Fachgruppe Abwasser und Erfa Kanalnetzbetreiber

Abwasserabgabe und Mehrwertsteuer: keine Speziallösung möglich

Gemeinsam mit einigen Abwasserzweckverbänden hat OKI bei der eidgenössischen Mehrwertsteuerverwaltung prüfen lassen, ob eine mehrwertsteuerliche Doppelbelastung im Zusammenhang mit der Erhebung und Weiterverrechnung der Abwasserabgabe vermieden werden kann. Leider sah die Steuerverwaltung aufgrund der gesetzlichen Grundlagen und der Rechtspraxis keinen Handlungsspielraum für ein spezielles Steuerruling für diesen komplexen Sachverhalt.

BIM kommt auch auf Kläranlagen an

Building Information Modelling eignet sich speziell für Industriebauten, also auch für Kläranlagen. Die ara region bern ag wendet BIM bei einem Erweiterungsprojekt an und hat in der Fachgruppe über die ersten Erfahrungen und Herausforderungen mit dem BIM-Ansatz berichtet.

Elimination von organischen Spurenstoffen: Abwasserzweckverbände engagieren sich stark für raschen Ausbau der ARA

Zahlreiche ausbaupflichtige Abwasserzweckverbände und deren ARA-Betreiber packen die Herausforderung des ARA-Ausbau zu Elimination von organischen Spurenstoffen mit grossem Elan an. Drei erweiterte Anlagen sind bereits in Betrieb, auf sieben ARAs wird gerade gebaut und in weiteren 15 wird geplant. Entsprechend geniesst das Thema beim Erfahrungsaustausch unter den Anlagenbetreibern momentan hohe Priorität. Für die technischen Details bietet der VSA unter www.micropoll.ch eine gut dokumentierte Plattform. Während nun also die öffentliche Hand ihren Beitrag zur Elimination der organischen Spurenstoffe leistet, erwartet OKI nun im Gegenzug auch, dass dem Vorsorgeprinzip besser Rechnung getragen wird und der diffuse Eintrag über die Landwirtschaft mit griffigen Massnahmen reduziert wird.

Kanalnetzbetreiber: Kommunale Erfahrungen gefragt bei Normen und Empfehlungen

Zahlreiche Mitglieder der Arbeitsgruppe der städtischen Kanalnetzbetreiber engagieren sich in Normengremien und Begleitgruppen zu neuen Branchenempfehlungen von Fachverbänden. So z.B. bei der Erarbeitung der neuen VSA-Empfehlung Grundstücksentwässerung, bei der Richtlinie Schadencodierung und bei den Fragen rund um Qualitätslabels für Bauprodukte im Kanalbau. Im allgemeinen Erfahrungsaustausch interessierte die Langzeiterfahrungen der Städte mit Liner-Sanierungen und der Umgang mit sanierungspflichtigen privaten Liegenschaftseigentümern.

Weitere Themen der Fachgruppe Abwasser

- Situation Klärschlammverwertung
- Ausschreibungspraxis
- Dichtheitsprüfungen von Kanalisationen



Fachgruppe Strassen

Digitalisierung auch in der Stadtreinigung

Auch die Stadtreinigung wird digitaler: Die Sauberkeit im Allgemeinen und die verschiedenen Arten von Verunreinigungen im Speziellen, lässt sich heute direkt digital über Kameras erfassen. Dies zeigte ein Bericht über ein laufendes Pilotprojekt. Es wird also denkbar, dass sich in absehbarer Zeit Verunreinigungen und Interventionshotspots in Smart City-Projekten in Echtzeit darstellen lassen werden. Auch Füllstandsmessungen von Abfallbehältern werden in Städten und Gemeinden zunehmend eingesetzt und damit zur gängigen Praxis.

Trennabfallkübel im Strassenraum: Weiterhin kontrovers debattiert

An der Frage, ob Trennabfalleimer im städtischen Raum einen Zusatznutzen bieten und zu mehr Recycling, bei vertretbarem Mehraufwand, führen, scheiden sich die Geister nach wie vor. Weitere Städte haben 2017 Pilotprojekte gestartet. Langzeiterfahrungen und konkrete Zahlen zur Reinheit und zu den Kosten liegen noch nicht vor. Während einige Städte Pilotprojekte lanciert haben, lehnen andere eine Erweiterung der Infrastruktur in diese Richtung ab, weil die Zweifel am Kosten/Nutzenverhältnis überwiegen. Da auch in der Recyclingdebatte vermehrt die Forderung nach dem ökoeffizienten Sammeloptimum

– statt einem Sammelmaximum – aufkommt, ist es sicher richtig, dass momentan mit Pilotprojekten mehr und belastbarere Fakten gesammelt werden, bevor alle Städte in einen weiteren Ausbau der Abfallsammelinfrastruktur investieren.

Aus- und Weiterbildung für Strassenunterhaltsfachleute: IG Weiterbildung Strassenunterhalt gegründet

Gemeinsam mit den Vertretern der Strassenunterhaltsdienste des Bundes und der Kantone zählt OKI zu den Gründungsmitgliedern der neuen Interessensgemeinschaft Weiterbildung Strassenunterhalt (IG SUD). Das Ziel der IG ist klar: Das Weiterbildungsangebot für Personal im Strassenunterhalt der Gemeinden, des Bundes und der Kantone – es handelt sich um mehrere Tausend Personen – soll besser auf die Berufsbildung abgestimmt werden. Ebenso sollen die Wünsche an die Kompetenzen der Absolventen der Grundbildung von der Praxisfront systematisch abgeholt werden. Für Städte und Gemeinden ist es wichtig, gut ausgebildete und stetig weitergebildete Personen für die vielseitigen Tätigkeiten im kommunalen Unterhaltsdienst und in Werkhöfen rekrutieren zu können. Ebenso hat die IG zum Ziel, dem Strassenunterhaltspersonal Laufbahnperspektiven aufzuzeigen, die berufliche Stationen bei Bund, Kantonen und Gemeinden enthalten. OKI führt das Sekretariat der neuen IG SUD.

Sanierungsfrist für Strassenlärm läuft ab

Ende März 2018 läuft die Sanierungsfrist für Strassenlärm ab. Immerhin zahlt der Bund bis 2022 dank der angenommenen Motion Lombardi 15.4092 weiterhin Beiträge an Sanierungsprojekte, wenn diese vor Ende März 2018 in eine Programmvereinbarung mit dem Bund aufgenommen worden sind. Aber: Ab 1. April 2018 haben Liegenschaftseigentümer bei überschrittenen Immissionsgrenzwerten die Möglichkeit, das Gemeinwesen auf Schadenersatz zu verklagen. Stossend daran ist: Das Gemeinwesen ist selbst nicht der direkte Lärmverursacher. Städte und Gemeinden haben infolge anderer Rechtsgrundlagen den Auftrag, Verkehrsinfrastruktur bereitzustellen.

Die Städte und Gemeinden haben das Thema und die Zielkonflikte durchaus seit Jahren auf der Agenda. Tempo 30 und lärmindernde Beläge sind überall ein Thema und entsprechende Projekte sind umgesetzt oder in Planung. Insbesondere Temporeduktionsmassnahmen sind aber politisch umstritten, sodass die Zielkonflikte zwischen Lärmschutz und Verkehrsmanagement offensichtlich sind. In der Praxis ist es den Gemeinden zudem aus Ressourcengründen nicht möglich, alle betroffenen Strassenabschnitte gleichzeitig zu sanieren. Oft verzögern sich die Projekte auch durch Einsprachen. Als die Lärmschutzverordnung in den 80er-Jahren erlassen wurde, ging man vielleicht gutgläubig davon aus, dass sich die Lärmbelastung rein technisch lösen lässt. Man hat damals aber die seitdem stattgefundene Bevölkerungsentwicklung, die Urbanisierung und die Verkehrsentwicklung so nicht vorausgesehen. Menschliches Leben ist selten geräuschlos. All diese Entwicklungen bringen daher mehr Lärmemissionen mit sich. Diese Entwicklungen sind noch nicht abgeschlossen. So wäre es also realpolitisch ehrlicher und intelligenter, Lärmschutz als Daueraufgabe mit entsprechendem Finanzierungsbedarf

anzuerkennen und die Massnahmen mit der Raumordnungs- und Verkehrspolitik abzustimmen. Rein technischer Umweltschutz mit Grenzwerten und Sanierungsfristen greift hier zu kurz. Und in der Konsequenz treffen die kommenden Klagen nicht die Verursacher des Lärms.

Weitere Themen der Fachgruppe Strassen

- Mitwirkung in Normierungs- und Forschungskommissionen des VSS (Unterhalt, Winterdienst, Erhaltungsmanagement)
- Jährliche Publikation der Kostenkennzahlen für Reinigung, Winterdienst und bauliche Reparaturen ([OKI-Website Thema > Strassen](#))
- Optionen für bauliche Schutzmassnahmen vor LKW-Terroranschlägen bei Grossanlässen

Fachgruppe Immobilien

BIM kommt auch bei städtischen Hochbauprojekten

Ein Erfahrungsaustausch der Mitgliedstädte hat gezeigt, dass in den grösseren Städten erste Hochbauprojekte mit BIM (Building Information Modelling) geplant werden. Gleichzeitig setzen die Städte auch auf die Arbeitsgruppe BIM der KBOB, welche Handlungs- und Vorgehensempfehlungen für öffentliche Bauherren erarbeitet.

Baurechtsverträge

Nach welchen Kriterien berechnen Städte und Gemeinden Baurechtszinsen und Heimfallentschädigungen? Wie können die Städte Anreize setzen, damit beim Ablauf der Verträge die Immobilien in einem guten baulichen und energetischen Zustand sind. Ein Austausch in der Gruppe zeigte auf, wie vielfältig die Praxis ist. Gleichzeitig wurde aber auch klar, dass mit

der Ausgestaltung der Baurechtsverträge ein starker Hebel besteht, die Nachhaltigkeit im Gebäudebestand zu fördern.

Herausforderung Wohnraumpolitik

In zahlreichen Städten ist der politische Auftrag klar kommuniziert, dass die Stadt als Anbieterin von günstigem Wohnraum auf dem Markt aktiv sein soll. Für die Immobilienabteilungen ist die Umsetzung herausfordernd, da die Auswahl geeigneter Objekte auf dem Markt nicht einfach ist. Gleichzeitig muss regelmässig überprüft werden, ob die Mieter die Kriterien noch erfüllen.

Weitere Themen der Fachgruppe Immobilien

- Zwischennutzungskonzepte
- Neudefinitionen von Rollenmodellen im Immobilienmanagement
- Zustandsaufnahmen Immobilienportfolio

Fachgruppe Infrastrukturmanagement

Leistungsindikatoren für das kommunale Infrastrukturmanagement

Welche Kennzahlen benötigt die Gemeindeexekutive, um faktengestützte Entscheide zur Erhaltung und Entwicklung des Infrastrukturportfolios fällen zu können? Um das kommunale Infrastrukturmanagement nachhaltig einzuführen, braucht es ein Set von Kennzahlen, die allgemeinverständlich sind. Die Fachgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, dazu einen Vorschlag in Verbindung mit einem Ampelsystem zu publizieren. In einem ersten Schritt wurden die bestehenden Führungskennzahlen aus den einzelnen Infrastruktursparten analysiert. Als nächstes steht nun die Auswahl von Indikatoren an, die in allen Infrastruktursparten angewandt werden können und so ein Gesamtbild über Leistung, Zustand und Risiken der Gemeindeinfrastruktur geben.



CAS Kommunale Infrastruktur mit OKI Patronat erfolgreich lanciert

Im Herbst 2017 ist die erste Durchführung des CAS Kommunale Infrastruktur erfolgreich gestartet. Dieses CAS der FH Nordwestschweiz basiert auf dem Handbuch Infrastrukturmanagement und vermittelt die Kompetenzen, um in Gemeinden ein Infrastrukturmanagement zu etablieren. OKI ist Patronatspartner dieser Weiterbildung. Nach aktuellem Stand findet der nächste Lehrgang im Herbst 2018 statt.

Link zum [Weiterbildungsangebot CAS Kommunale Infrastruktur](#)

Fachgruppe Klima und Umwelt

Luftreinhaltung

Die lufthygienische Belastung ist heute insbesondere in Städten und Agglomerationsgemeinden vergleichsweise hoch. Wichtige Treiber dieser Situation sind die zunehmende Bevölkerung (innere Verdichtung) und die damit verbundenen Effekte wie Mobilitätswachstum, Bautätigkeit (Bautransporte) und Konsum (Citylogistik). Weitere Belastungen sind Gerüche u.a. durch Holzfeuerungen und Restaurants. Betroffen sind in urbanen Räumen ein Grossteil der Bevölkerung. Gleichzeitig ist die Thematik in den letzten Jahren von der umweltpolitischen Agenda gerückt. Die Massnahmen zur Verbesserung der lufthygienischen Situation in Städten sind bekannt, können aber teilweise ohne Zustimmung des Kantons bzw. des Bundes nicht umgesetzt werden. In Städten sind die Unterstützung und die Möglichkeiten für eine wirkungsvolle Luftreinhaltung oft grösser als auf Kantonsebene (Verankerung in städtischen Verfassungen und

Gesetzgebung, Unterstützung in Politik und Bevölkerung) und vielerorts ist grosse Fachkompetenz bei Immissionsmessungen (eigene Messstellen, z.T. Immissionskarten basierend auf Modellierungen), beim Erlass von Vorschriften (basierend u.a. auf eigenen Massnahmenplänen oder Aktionsplänen) und im Vollzug (Emissionsmessungen, Kontrollen etc.) vorhanden.

Der Cercle'Air ist ein Verein schweizerischer Lufthygiene-Fachleute öffentlicher Verwaltung unter dem Dach der KVV/BPUK, der sich beispielweise mit der Erarbeitung von Empfehlungen für die Kantone im Hinblick auf einen einheitlichen Vollzug der Luftreinhalteverordnung des Bundes kümmert. Ebenfalls in den Themenfokus des Cercle'Air gehören Licht und Nichtionisierende Strahlung NIS. Damit sich kantonale und kommunale Fachleute vermehrt über lufthygienische Fragestellungen austauschen können, haben OKI und der Cercle'Air 2017 vereinbart, in Zukunft intensiver zusammenzuarbeiten. Dazu findet 2018 im September erstmals ein gemeinsamer Werkstatt-Tag zur Luftreinhaltung statt.

Link zur [Website des Cercle'Air](#)



350 000 ha

des Bodens wird genutzt, um das zu produzieren, was die Schweizer verschwenden, d. h. mehr als die Gesamtfläche aller Kulturlächen in der Schweiz.



© 2017 – KVV CCE CCA – www.werkzeugkastenumwelt.ch

Kommunikationstoolbox zur Umweltwirkung der Ernährung

Die Konferenz der Vorsteherinnen und Vorsteher der Umweltschutzämter der Kantone (KVV) hat eine Kommunikationstoolbox Ernährung veröffentlicht. Der sogenannte Werkzeugkasten soll öffentliche Einrichtungen, Kantone und Städte darin unterstützen, für die Bürgerinnen und Bürger Kommunikationskampagnen zum verantwortungsbewussten Konsum durchzuführen. Darin ist in Deutsch und Französisch eine enorme Menge wissenschaftliche Erkenntnis zur Umweltwirkung von Ernährung bausteinartig in Form von illustrativen Zahlen, Grafiken und Texten als Grundlage für Information und Kampagnen verfügbar.

OKI hat an der Erarbeitung intensiv mitgewirkt und empfiehlt unbedingt, sich durch die sorgfältig aufbereiteten Materialien inspirieren zu lassen.

Link zum [Werkzeugkasten](http://www.werkzeugkastenumwelt.ch):
www.werkzeugkastenumwelt.ch

Weitere Themen der Fachgruppe Klima und Umwelt

- Lokalklima in Städten: Analyse und Massnahmen
- Konzept «Vorbilder für eine Welt von morgen»
- Austauschtreffen zum Thema Suffizienz «Teilen, Tauschen und Reparieren in der Gemeinde fördern» (gemeinsam mit Pusch)
- Wirtschaftlichkeit Fernwärme aus volkswirtschaftlicher Sicht
- Politische und fachliche Entwicklungen im Bereich Energie und Klima auf europäischer Ebene (Zusammenarbeit mit Klimabündnis Europa)

Fachgruppe Energie

Konzessionsfragen Wärmeverbünde

Intensiv diskutiert und informieren lassen hat sich die Fachgruppe über allgemeine Konzessionsfragen, die sich bei Wärmeverbänden stellen: Regelungsbedarf aus der Praxis, Fragen der Bildung der Trägerschaft und der Auswahl des Energiedienstleisters sowie konkrete Regelungsformen und Vertragsinhalte. Kontrovers ist dabei die Frage, wann Beschaffungsrecht oder Konzessionierung zum Zug kommt oder gar von einer internen Vergabe auszugehen ist. Faktoren sind die effektiven Eigentumsverhältnisse und die Investitionssumme. Im Detail sind die Rechtsgrundlagen oft nicht eindeutig, und die Rechtsprechung ist noch wenig ausgeprägt.

Link zu [Grundlagenbericht «Rechte und Pflichten bei der Wärmeversorgung im Verbund»](#)

Energieplanung und Energiedaten

In der Erfagruppe Energieplanung und Energiedaten wurde das Potential des Gebäude- und Wohnregisters (GWR) für die kommunale Energieplanung diskutiert. Seitens des Bundesamtes für Statistik BfS, das dieses nationale Register führt, werden grosse Anstrengungen unternommen, um die Datenqualität zu erhöhen. In Zukunft werden auch nicht mehr lediglich Wohngebäude, sondern sämtliche Gebäude im Register geführt, und die Nutzung für weiterführende Zwecke – Stichwort «Open Data» – wird explizit angestrebt.

Weitere Themen der Fachgruppe Energie

- Anschlusspflicht Fernwärme
- Energieplanung im Untergrund
- Entwicklung Energievorschriften nach MuKEN 2014
- Roadmap 2000-Watt Stadt Zürich
- Digitalisierung

Netzwerk

Die Organisation Kommunale Infrastruktur pflegt eine offene Kooperation mit zahlreichen Fachverbänden, kantonalen Fachstellen und Bundesämtern, sowohl in der politischen Arbeit als auch bei Projekten und Veranstaltungen. Neben der engen Kooperation mit dem

Schweizerischen Städteverband und dem Schweizerischen Gemeindeverband hat OKI mit folgenden Organisationen gemeinsame Projekte bearbeitet:

Abfallwirtschaft & Recycling

- **Verband der Betriebsleiter und Betreiber Schweizerischer Abfallbehandlungsanlagen (VBSA)**
 - Regelmässige Kontakte zur Koordination von Projekten, Stellungnahmen und Veranstaltungen
- **Swiss Recycling**
 - Kooperation bei Projekten, bei der Organisation des Recyclingkongresses, bei der Publikation des jährlichen Merkblattes zu Wertstoffsammlungen und in der Trägerschaft der abfallkurse.ch
 - Regelmässiger Kontakt zur den Mitgliederorganisationen Ferro, Igora, Inobat, PET Recycling Schweiz, Vetroswiss sowie SENS und SWICO
- **Stiftung Entsorgung Schweiz (SENS)**
 - Einsitz im Stiftungsrat (A. Jaccard)
- **Biomasse Suisse**
 - Einsitz in der Infoplattform BAW – Mitwirkung am runden Tisch Biomasse
- **Verein Recycling Papier + Karton**
 - Gemeinsame Finanzierung der Treuhandstelle für den Rahmenvertrag Altpapier www.altpapier.ch
- **Schweizerischer Nutzfahrzeugverband (ASTAG)**
 - Einsitz in der Kommission Abfalltransporte (S. Kocher) und Kooperation bei Weiterbildungsangeboten
- **Verband kommunaler Unternehmen, Sparte Abfallwirtschaft und Stadtreinigung, Deutschland**
 - Erfahrungs- und Schriftenaustausch
- **Cemsuisse Verband der Schweizerischen Cementindustrie**
 - Kooperation bei der Studie zur Phosphorrückgewinnung aus Abwasser
- **Europäische Kommission für Normung (CEN)**
 - Vertretung in den technischen Komitees (TC) via Schweizerische Normenvereinigung
 - TC 183 «Waste Management», Delegierter Marcel Kalbermatten, ERZ Zürich

Wasser und Abwasser

- **Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA)**
 - Austausch und Kooperation bei Projekten, Veranstaltungen und Publikationen
- **Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfachs (SVGW)**
 - Informationsaustausch und projektbezogene Zusammenarbeit
- **Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV)**
 - Erfahrungs- und Schriftenaustausch

Energie

- **Trägerverein Energiestadt**
 - Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle, Vertretung im Vorstand durch den Präsidenten der OKI-Fachgruppe Energie (B. Bébié)
- **Swisspower**
 - Intensiver fachlich-technischer Austausch in den Schnittstellenbereichen Energie und Abfall, Abwässer und Klima

- Trägerschaft und Mitwirkung bei der Vorbereitung des ersten nationalen Stadtwerkekongresses 2017

Bau, Grünraum, Immobilien und Strassen

- **Schweizerischer Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute (VSS)**
 - Einsitz des OKI-Präsidenten im VSS-Beirat
 - Vertretung mit städtischen Vertretern in relevanten VSS-Expertenkommissionen
 - Mitwirkung bei Vernehmlassungen zu neuen VSS-Normen
- **Vereinigung Schweizer Stadtgärtnereien und Gartenbauämter (VSSG)**
 - Jährliches Treffen der Präsidien und fachlicher Austausch und Kooperation bei Seminaren
- **Infra Suisse**
 - Informationsaustausch und Kooperation bei Projekten (Neuaufgabe Leitfaden Werterhalt Strassen)
- **Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz (NNBS)**
 - Informationsaustausch und Kooperation bei Projekten (Mitwirkung in Spurguppe Nachhaltigkeitsstandard Infrastrukturen)
- **KBOB**
 - Kooperation bei Seminaren für Gemeinden und Städte
 - Delegation von OKI-Mitgliedern in Arbeitsgruppen für KBOB-Empfehlungen
- **Vereinigung staatlicher und kommunaler Leiter Immobilien (VSLI)**
 - Kooperation im Rahmen der Fachgruppe Immobilien

Nachhaltigkeit, Klima und Umwelt

- **Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz (PUSCH)**
 - Koordination und Kooperation bei Ausbildungsangeboten und Veranstaltungen. Einsitz im Stiftungsrat (A. Bukowiecki)
 - Zusammenarbeit im Projekt «Suffizienz auf kommunaler Ebene: Wie kann die öffentliche Hand Suffizienz fördern?»
- **KlimaBündnis-Städte Schweiz**
 - Führung der Geschäftsstelle
- **IGSU Interessensgemeinschaft für eine saubere Umwelt**
 - Zusammenarbeit bei Massnahmen und Information zur Verhinderung von Littering
- **sanu future Learning**
 - OKI-Patronate für Seminare im Bereich Grünflächenunterhalt
- **Nachhaltigkeitskompass für nachhaltige Beschaffung**
 - Einsitz im Patronatskomitee (Lead neu bei Puschi)
- **Netzwerk Biodiversität für Gemeinden**
 - Mitwirkung im erweiterten Begleitgremium zum Aufbau des Netzwerkes
- **Schweizer Umweltallianz/Klimaallianz**
 - Regelmässiger Austausch zur laufenden Rechtsetzung in der Bundespolitik

Weitere

- **Verein Arbeitssicherheit Schweiz**
 - Einsitz im Vorstand (A. Bukowiecki)
- **Patronatskomitee Messe Suisse Public (www.suissepublic.ch)**
 - Einsitz im Patronatskomitee (A. Bukowiecki)

Weiterbildungsangebot



Die Organisation Kommunale Infrastruktur bietet eine breite Palette an Kongressen, Kursen und Seminaren über das gesamte Themenspektrum an. Das Weiterbildungsangebot richtet sich dabei sowohl an Mitarbeitende als auch an Führungspersonen in den Städten, Gemeinden und Zweckverbänden.

Weiterbildungen Abfallwirtschaft und Recycling aus einer Hand:

www.abfallkurse.ch

Gemeinsam mit anderen Fachverbänden engagiert sich OKI in der Konzeption und Durchführung verschiedener Weiterbildungsangebote rund um das Thema Abfallmanagement und Recycling in Städten und Gemeinden. Das Spektrum der Angebote ist breit; es reicht vom zweitägigen Grundlagenkurs bis zum 12-tägigen Diplomkurs. Die alleinige Durchführung von umfassenden Weiterbildungsangeboten verlangt von Fachverbänden enormen Ressourceneinsatz. Durch die Kooperation können Synergien genutzt und den Kunden ein breiteres

Angebot offeriert werden. Daher engagiert sich OKI in dieser Trägerschaft.

Strassenmeisterkurse 2017

Der Strassenmeisterkurs wurde im vergangenen Jahr wiederum zweimal durchgeführt. Da das Kongresszentrum in Nottwil umfassend renoviert wurde, fand der Frühjahrskurs für einmal in Pfäffikon statt. Trotz dieses Ortswechsels nahmen wiederum die maximal 88 Personen an den Weiterbildungen teil. In diesem beliebten zweitägigen Kurs wird theoretisches Grundwissen in den Gebieten Sauberkeit im öffentlichen Raum, Wartung und Pflege von Fahrzeugen, Maschinen und Geräten, Werterhaltung von Tiefbauinfrastrukturen, Abfallsorgung und Recycling, Kommunikation, Arbeitssicherheit, und Winterdienst sowie Grünflächenunterhalt von Referierenden aus der kommunalen Praxis vermittelt. Ab 2018 wird das Weiterbildungsangebot für diese Zielgruppe mit einem Praxisseminar zum Thema Führungsaufgaben im Werkhof ergänzt.

Recyclingkongress 2017

Der Recyclingkongress 2017 stand unter dem Leitthema «Recyclingweltmeisterin Schweiz – fit für die Zukunft?» und fand – wie bereits Tradition – im Bieler Kongresshaus statt. Die 226 Teilnehmer des Kongresses erhielten einen Überblick über die relevanten Themen der Abfall- und Recyclingwirtschaft mit Fokus auf die für die Städte und Gemeinden relevanten Aspekte. Im Zentrum der Tagung standen die Änderungen bei der Sammlung und Vergütung von Elektro- und Elektronikaltgeräten sowie die Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf den Abfallkalender der Zukunft. Während der Plattform «Marktplatz» wurden unter anderem das Fahrradrücknahmesystem Velafrica vorgestellt und auf Studienergebnisse und Weiterbildungsangebote eingegangen. Der Kongress hat sich als Branchentreffpunkt etabliert, was sich am

gleichbleibend grossen Interesse sowie dem regen Austausch der Teilnehmenden untereinander in den Referatspausen zeigte.

Praxisseminar: Infrastrukturmanagement in Gemeinden – wie einführen?

Das Tagesseminar wurde 2017 wiederum zweimal durchgeführt. Insgesamt nahmen 21 Personen an den Kursen in Olten und Zürich teil. Im praxisorientierten Seminar lernen die Teilnehmenden, wie sie ein erfolgreiches Infrastrukturmanagement in ihrer Gemeinde aufbauen und wie sie bereits vorhandene Elemente weiterentwickeln können. Im Zentrum des Seminars stehen die Vermittlung einer praxisnahen Vorgehensweise sowie die wirkungsvolle Kommunikation gegenüber den politischen Verantwortlichen und der Bevölkerung. Das Seminar basiert auf den Kernelementen des «Handbuch Infrastrukturmanagement». Im Rahmen von Gruppenarbeiten können die vermittelten Inhalte an kleineren Beispielen direkt vor Ort erprobt und erste Schritte hin zu einem eigenen Infrastrukturmanagement gemacht werden.

Séminaire gestion urbaine

Der Infrastrukturkurs für die französischsprachige Schweiz fand am 2. November 2017 in Morges statt. Die insgesamt 13 Teilnehmenden erhielten im Tagesseminar einen Überblick über die Themen Sauberkeit im öffentlichen Raum, Bewirtschaftung von Abfällen, Werterhalt von Strassen sowie Kanalisationsunterhalt.

Praxisseminar Immobilienmanagement in der Gemeinde – Alles im grünen Bereich?

Das Praxisseminar zum Thema Immobilienmanagement richtet sich an Behördenmitglieder und Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung, die sich mit Betriebsimmobilien befassen. Im Seminar geht es darum,

die Kernelemente für ein kommunales Immobilienmanagement zu vermitteln. Das neue Angebot von OKI erhielt das Patronat der Vereinigung staatlicher und kommunaler Leiter Immobilien (VSLI). Mit 16 Teilnehmenden war die erste Durchführung in Olten ausgebucht. 2018 wird OKI das Angebot aufgrund der positiven Rückmeldungen weiterführen.

Seminare KBOB: Planungs- und baubegleitendes Facility Management PbFM und Beschaffungs- und Vertragsfragen im Bereich Facility Management (Deutsch und Französisch)

Auch in 2017 bot die OKI gemeinsam mit der KBOB Kurse für Mitarbeitende der kommunalen Bau- und Liegenschaftsorgane an. Die beiden halbtägigen Angebote wurden von insgesamt 28 Personen besucht. Alle drei Seminare fanden wiederum in Olten resp. in Lausanne statt. Das planungs- und baubegleitende Facilitymanagement mochte demnach etwas weniger zu mobilisieren, als dies die Themen

des Vorjahres (Vergabe von Planer- und Werkleistungen/Verrechnung von Preisänderungen) taten. In 2018 werden die OKI und die KBOB gemeinsame Seminare zum Thema Beschaffung von Planer-, Werk-, und Servicedienstleistungen sowie zu den GU- und TU-Verträgen der KBOB anbieten. ■



OKI-Kongresse und Seminare 2017 im Überblick

| Kurs / Tagung | Datum / Ort | Anzahl Teilnehmer |
|--|---|-------------------|
| Recyclingkongress Gemeinden 2017 | 24. Januar 2017 in Biel | 226 |
| Strassenmeisterkurs April Strassenmeisterkurs Oktober | 27. + 28. April 2017 in Pfäffikon SZ 26. + 27. Oktober 2017 in Nottwil | 88 |
| Praxisseminar: Infrastrukturmanagement in Gemeinden – wie einführen? | 17. Mai 2017 in Olten 21. September 2017 in Zürich | 7 14 |
| Mitgliederversammlung 2017 | 14. Juni 2017 in Bern | 33 |
| Seminar KBOB: Planungs- und baubegleitendes Facility Management PbFM | 27. Juni 2017 in Olten (Vormittag) | 10 |
| Seminar KBOB: Die Beschaffungs- und Vertragsfragen im Bereich Facility Management | 27. Juni 2017 in Olten (Nachmittag) | 7 |
| Praxisseminar Immobilienmanagement in der Gemeinde: Alles im grünen Bereich? | 30. August 2017 in Olten | 16 |
| Séminaire gestion urbaine | 02. November 2017 in Morges | 13 |
| Séminaire KBOB: Facility Management Anticipatif (niveau communal) | 01. Dezember 2017 in Lausanne (Vormittag) | 11 |
| | | Total: 425 |

Publikationen

Leitfaden Werterhalt von Strassen

Städte und Gemeinden bewirtschaften einen grossen Teil der öffentlichen Infrastrukturen der Schweiz. Der Leitfaden Werterhalt Strassen, der 2017 in aktualisierter Form erschien, unterstützt die Gemeinden und Städte bei dieser Aufgabe. Die vollständig überarbeitete und aktualisierte Ausgabe ersetzt den gleichnamigen Leitfaden von 2005. Der Leitfaden richtet sich an Infrastrukturverantwortliche im Fachbereich Strassen die das kommunale Erhaltungsmanagement steuern. Er bietet die methodischen und fachlichen Grundlagen zur Abschätzung des erforderlichen Finanzbedarfs für den Werterhalt von Strassen und bietet Hand für die notwendigen strategischen Entscheidungen.

Positionspapier Kunststoff – Gemeinsame Haltung des BAFU, des Cercle déchets und der OKI

Separatsammlungen von Kunststoffabfällen aus Haushalten sind sowohl in den Medien als auch bei der Bevölkerung ein

intensiv diskutiertes Thema. Das Bundesamt für Umwelt BAFU, der Cercle déchets der Kantone und die Organisation Kommunale Infrastruktur haben eine Tagung zum Thema Kunststoffsammlung und -recycling veranstaltet. An der Veranstaltung wurden die aktuellsten Erkenntnisse und Entwicklungen rund um die separate Sammlung und Verwertung von Kunststoffabfällen aus Haushalten vorgestellt und diskutiert. Die gemeinsame Einschätzung der drei Parteien fasst das Positionspapier in kompakter Form zusammen.

OKI-Newsletter

Der Newsletter der OKI informiert die Mitglieder einmal pro Quartal über die Beschlüsse in der Bundespolitik, über die aktuellen Vernehmlassungen und Aktivitäten der Organisation sowie über kommunalrelevante Informationen in den OKI-Themenbereichen mit Fokus auf praxisnahe und aktuelle Entwicklungen. Den Newsletter können Interessierte über die Website der OKI abonnieren.

Faktenblatt: Separatsammlung von Wert- und Abfallstoffen – Ausgabe 2017/2018

Das in der Praxis bewährte Faktenblatt mit einer Übersicht über die Zuständigkeiten und die Vergütungsmodelle bei den Separatsammlungen wurde 2017 grafisch komplett überarbeitet und inhaltlich aktualisiert. OKI publiziert das Faktenblatt in Zusammenarbeit mit Swiss Recycling. Alle Schweizer Gemeinden erhalten ein kostenloses Exemplar.

Medienpartner «Schweizer Gemeinde» und «focus»

Medienpartner der Organisation Kommunale Infrastruktur sind der elektronische Newsletter «focus» des Schweizerischen Städteverbandes und das Magazin «Schweizer Gemeinde» des Schweizerischen Gemeindeverbandes. ■



Organisation



Mitgliederversammlung vom 14. Juni 2017 im Rahmen der SuissePublic in Bern/Bernexpo

Nach einer Begrüssung seitens der Geschäftsleitung der BernExpo führt OKI Präsident Alain Jaccard durch den statutarischen Teil. Die Mitglieder haben den Jahresbericht und die wiederum positive Rechnung 2016 einstimmig genehmigt und sind ebenso dem Antrag des Vorstandes gefolgt, die Mitgliederbeiträge 2017 unverändert auf der Höhe des Vorjahres zu belassen. Als Nachfolger von Bernhard Jurt, der als langjähriger Strasseninspektor der Stadt Luzern 12 Jahre im OKI-Vorstand und 28 Jahre in OKI-Fachgruppen mitgewirkt hat, wurde Stephan Flury, Mitglied der Geschäftsleitung der Gemeinde Sarnen und Leiter des Bereichs Infrastruktur, Raumentwicklung und Umwelt sowie Mitglied der OKI-Fachgruppe Infrastrukturmanagement einstimmig gewählt.

Informiert wurden die anwesenden Mitglieder, dass sich OKI 2018 als rechtlich selbstständiger Verband neu konstituieren wird. Grund dafür ist, dass der Schweizerische Städteverband SSV, zu dem OKI als Fachorganisation heute formell gehört, aktuell über eine stetig gewachsene Struktur von Unterorganisationen verfügt, die er im Sinne einer Vereinfachung und einer klaren finanziellen und steuerlichen Abgrenzung neu ordnen möchte. Für die OKI-Mitglieder ändert sich faktisch nichts. Insbesondere bleiben die Leistungen dieselben. Auch der bisher gepflegte Bezug zum Schweizerischen Städteverband und dem Schweizerischen Gemeindeverband bleibt bestehen.

Der fachliche Teil der Mitgliederversammlung widmete sich dem Lärmschutz: Nach der Sanierungsfrist – Mehr Fenster oder weniger Tempo? Mit Beiträgen des Bundesamtes für Umwelt BAFU, der Lärm-liga Schweiz und der Stadt Zürich, die ein konkretes Projekt vorstellt, wird die Frage nach dem Umgang mit der nach wie vor



ungelösten Problematik des Strassenlärms insbesondere nach Ablauf der Sanierungsfrist Ende März 2018 diskutiert. Kontrovers besprochen wird die Frage, ob Tempo 30 auf Hauptstrassen hierfür ein sinnvoller Lösungsansatz sein könnte. Die Präsentationen stehen Ihnen auf der OKI-Website zur Verfügung.

Vorstand: Erste Entscheide zum neuen Auftritt ab 2019

Der OKI Vorstand trifft sich für zwei Sitzungen pro Jahr und legt dabei die Jahresziele und das Budget fest. Gleichzeitig koordiniert er die Arbeiten der Fachgruppen. Im Herbst 2017 hat der Vorstand zudem die ersten Entscheide in Zusammenhang mit der Umbenennung und des neuen vereinsrechtlichen Status von OKI gefällt: Ab Januar 2019 tritt OKI neu als Schweizerischer Verband Kommunale Infrastruktur SVKI auf und erhält den Status als Sektion des Schweizerischen Städteverbandes. Auch die Kooperation mit dem Schweizerischen Gemeindeverband wird gleich weitergeführt.

Geschäftsstelle konsolidiert

Das Team der Geschäftsstelle besteht unverändert aus vier Personen, die sich 300 Stellenprozent teilen:

Alex Bukowiecki Gerber obliegt mit einem Pensum von 90% die Geschäftsführung sowie die Dossiers Infrastrukturmanagement, Abfallwirtschaft, Abwasser, Immobilien, Strassen und das Beschaffungswesen. Daniel Lehmann Pollheimer (80%) ist stellvertretender Geschäftsführer sowie Projektleiter der Dossiers Klima, Umwelt, Energie und Nachhaltigkeit (80%). Romana Kocher (80%) leitet die OKI-Kommunikationsprojekte und Publikationen. Doris Fricker hat von August 2017 bis Februar 2018 als Mutterschaftsvertretung für Stephanie Glutz unsere Geschäftsstelle verstärkt. Stephanie Glutz ist nach ihrer Familienpause seit März 2018 wieder als Administrations-

verantwortliche (50%) für die Geschäftsstelle von OKI tätig.

Kleiner Mitgliederzuwachs

Per Saldo ergaben sich 2017 vier zusätzliche Mitglieder. Im 2017 sind drei Städte und Gemeinden (Gossau ZH, Mönchaldorf und Orbe) sowie sieben Gönnermitglieder neu beigetreten. Gleichzeitig sind die Gemeinden Birr und Le Chenit sowie drei Gönnermitglieder ausgetreten. Ebenso musste der Vorstand leider vom Hinschied des langjährigen Ehrenmitglieds Leopold Inderbitzi Kenntnis nehmen. Leopold Inderbitzi gehörte zur Gründergeneration der OKI. Er hat den seit 20 Jahren erfolgreich am Markt bestehenden Strassenmeisterkurs mit aufgebaut.

Seit der Gründung im Jahr 1982 ist der Mitgliederbestand kontinuierlich angestiegen. Im Gründungsjahr waren 42 Städte, Gemeinden und Zweckverbände dabei. Seither hat sich der Mitgliederbestand sechsfacht. ■



Alexandre Bukowiecki Gerber



Daniel Lehmann Pollheimer



Stephanie Glutz



Romana Kocher

Mitglieder 2017

Städte und Gemeinden

| | | | |
|------------------------|--------------------|----------------|---------------------|
| Aadorf | Freienbach | Neuchâtel | Steinmaur |
| Aarau | Fribourg | Niedergösgen | Stettlen |
| Aarburg | Fully | Niederhasli | Subingen |
| Aarwangen | Gaiserwald | Nyon | Sulgen |
| Adliswil | Genève | Oberägeri | Sursee |
| Aesch | Giswil | Oberbipp | Tägerwilen |
| Arbaz | Gland | Oberglatt | Teufen |
| Arosa | Glarus | Oberkulm | Thalwil |
| Aubonne | Glarus Nord | Obersiggenthal | Therwil |
| Avenches | Goldach | Oberwil BL | Thun |
| Ayent | Gossau ZH | Oftringen | Twann-Tüscherz |
| Baden | Gretzenbach | Ollon | Unterägeri |
| Bagnes | Grindelwald | Olten | Unterseen |
| Bätterkinden | Hägendorf | Orbe | Untersiggenthal |
| Belp | Herisau | Ostermundigen | Urdorf |
| Berikon | Horw | Otelfingen | Urtenen |
| Bern | Hütten | Payerne | Uster |
| Bever | Illnau-Effretikon | Peseux | Vaz/Obervaz |
| Biberist | Kirchlindach | Pfäffikon ZH | Vevey |
| Biel-Benken | Kloten | Pieterlen | Volketswil |
| Biel/Bienne | Köniz | Préverenges | Wädenswil |
| Binningen | Kreuzlingen | Pully | Wald |
| Birmensdorf | Küsnacht | Reinach BL | Wallisellen |
| Birr | Küssnacht am Rigi | Renens | Wangen-Brüttisellen |
| Bonstetten | Lachen SZ | Richterswil | Wigoltingen |
| Bottmingen | Langenthal | Rolle | Wil |
| Bourg-en-Lavaux | Langnau i.E. | Romont | Winterthur |
| Bülach | Lausanne | Rothenfluh | Wittenbach |
| Burgdorf | Le Chenit | Rüschlikon | Witterswil |
| Bussigny-près-Lausanne | Lenk | Saanen | Wollerau |
| Caslano | Leukerbad | Saillon | Würenlos |
| Château-d'Oex | Locarno | Saint-Prex | Yverdon-les-Bains |
| Chur | Lugano | Sarnen | Zermatt |
| Commugny | Lutry | Schaffhausen | Zofingen |
| Corcelles-près-Payerne | Luzern | Schiers | Zollikofen |
| Crissier | Lyss | Schlieren ZH | Zollikon |
| Davos | Martigny | Schmerikon | Zuchwil |
| Delémont | Meikirch | Schmitten | Zug |
| Dietikon | Meisterschwanden | Schwarzenburg | Zumikon |
| Dübendorf | Mönchaldorf | Schwerzenbach | Zürich |
| Duggingen | Monthey | Seedorf | |
| Ecublens | Montreux | Sierre | |
| Egnach | Morges | Sion | |
| Einsiedeln | Moudon | Solothurn | |
| Embrach | Mümliswil-Ramiswil | Speicher | |
| Epalinges | Münchenbuchsee | St. Gallen | |
| Estavayer | Münsingen | St. Moritz | |
| Fehraltorf | Murgenthal | Stadel | |
| Flawil | Muri b. Bern | Steffisburg | |
| Fraubrunnen | Murten | Stein AG | |

Zweckverbände

Abwasserverband Aarburg
 Abwasserverband der Region Sense-Oberland
 A-Region, Rorschach
 ABVO Oberengadin/Bergell, Samedan
 ara region bern ag, Herrenschwanden
 ARA Thunersee, Uetendorf
 ARA Worblental, Worblaufen
 Avag, AG für Abfallverwertung, Jaberg
 ERZO Entsorgung Region Zofingen, Oftringen
 GAF Gemeindeverband Abfallbewirtschaftung Unteres Fricktal, Olsberg
 Gemeindeverband ARA Ins-Müntschemier
 GEVAG Gemeindeverband für Abfallentsorgung Graubünden, Untervaz
 GVRZ Gewässerschutzverband der Region Zugersee–Küssnachtersee–Ägerisee, Kläranlage Schönau, Cham
 KVA Thurgau, Weinfelden
 Limeco Interkommunale Anstalt, Dietikon
 REAL Recycling, Entsorgung, Abwasser, Luzern
 SADEC SA, Nyon
 SATOM Usine d'incinération et de valorisation, Monthey
 STRID SA, Yverdon-les-Bains
 Valorsa SA, Penthaz
 VKA Verband für Kanalisation und Abwasserreinigung, Nidau
 ZAB Zweckverband Abfallverwertung Bazenhaid
 ZEBA Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen, Cham
 ZAKU Zentrale Organisation für Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri

Kantone

Kanton Basel-Stadt, Bau- und Verkehrsdepartement
 Kanton Bern, Amt für Wasser und Abfall
 Kanton Uri, Amt für Umweltschutz, Abteilung Gewässerschutz
 Kanton Zürich, Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft

Gönner (juristische Personen)

ANTA SWISS AG, Rümlang
 Basler & Hofmann AG, Zürich
 BL Silobau AG, Gossau
 BWaste Suisse AG, Schönenwerd
 Contena-Ochsner AG, Urdorf
 CSC Déchets SA, Tramelan

DAS BERATUNG GmbH, Chur
 Elkuch Eisenring AG, Jonschwil
 Energie 360° AG, Zürich
 ewp Ingenieure | Planer | Geometer, Effretikon
 Flughafen Zürich AG
 GETAG Entsorgungs-Technik AG, Fulenbach
 GVS Glas Verbund Schweiz AG, Dagmersellen
 IGORA-Genossenschaft, Thalwil
 J. Grimm AG, Oetwil am See
 K. Müller AG, Wallisellen
 Meier und Partner AG, Weinfelden
 Plastic Omnium AG, Basel
 Practica AG, Ebikon
 Regio Recycling Management AG, Bazenhaid
 SAC-O-MAT AG (Schweiz), St. Erhard
 Schwendimann AG, Münchenbuchsee
 SRS Swiss Recycling Services AG, Allschwil
 Swico, Zürich
 TBF + Partner AG Planer und Ingenieure, Zürich
 TEXAID Textilverwertungs-AG, Schattdorf
 Textor Engineering AG
 Vetropack AG, Vetrorecycling, Bülach
 VetroSwiss, Bern
 Villiger Entsorgungssysteme AG, Oberrüti
 WIFpartner AG, Zürich
 Zimmermann Dienstleistungen GmbH, Oberägeri
 Ziswiler AG, A-Z Recycling, Bern

Gönner (natürliche Personen)

C. Bähr
 P. Clazolari
 P. Delcourt
 A. Ettwein
 R. Gnos
 D. Laube
 B. Oppliger

Ehrenmitglieder

U. Geissmann, Bremgarten BE
 H.P. Tobler, St.Gallen
 G. Neuhold, Horgenberg

| Mitgliederbestand per: | 01.01.2017 | 31.12.2017 |
|-------------------------------|-------------------|-------------------|
| Kategorie | Anzahl | Anzahl |
| Städte und Gemeinden | 188 | 189 |
| Zweckverbände | 25 | 25 |
| Kantone | 4 | 4 |
| Gönner – juristische Personen | 31 | 33 |
| Gönner – natürliche Personen | 5 | 7 |
| Ehrenmitglieder | 4 | 3 |
| Total Mitglieder | 257 | 261 |

Vorstand und Fachgruppen

Stand Ende 2017

Vorstand

- A. Jaccard, Chef du service Infrastructures et gestion urbaine, Ville de Morges (Präsident)
- B. Ammann, Direktor ara region bern ag, Herrenschwanden (Vize-Präsident)
- R. Amstutz, Direktorin Schweizerischer Städteverband
- B. Bébié, Energiebeauftragter, Stadt Zürich
- A. Benacloche, Ingénieur communal, Ville de Neuchâtel
- S. Flury, Bereichsleiter Infrastrukturen und Raumentwicklung, Gemeinde Sarnen
- G. Hutter, Strasseninspektor, Stadt St. Gallen
- R. Lindegger, Direktor, Schweiz. Gemeindeverband
- H. Künzle, Leiter Amt für Umwelt und Energie, Stadt St. Gallen
- G. Maurer, Service d'assainissement, Ville de Lausanne
- H.U. Schwarzenbach, Geschäftsführer ZEBA, Cham
- A. Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften, Stadt Schlieren

Ständige Fachgruppen

Fachgruppe «Abfälle»

- H.U. Schwarzenbach, Geschäftsführer ZEBA, Cham (Präsident)
- A. Basler, Leiter Abfallbewirtschaftung, Gemeinde Köniz
- Th. Bieri, Leiter Entsorgungslogistik ERZ, Stadt Zürich
- E. Blatter, Directeur SATOM, Monthey
- G. Brechbühl, Leiter Werkbetrieb, Stadt Burgdorf
- G. Clément, Responsable du secteur Conseil – acquisition – valorisation SATOM, Monthey
- C. Costa, Directrice Valorsa SA, Penthaz
- D. Egli, Leiter Stadtreinigung, Tiefbauamt Basel-Stadt
- L. Fornara, Dicastero servizi urbani, Città di Lugano
- S. Gorggerat, Adjoint, Ville de Pully
- R. Gruber, Leiter Werkbetrieb, Stadt Chur
- J. Hartmann, Geschäftsleiter ERZO, Oftringen
- E. Hostettler, Responsable de la Voirie, Ville de Morges
- S. Kocher, Strasseninspektor, Stadt Biel-Bienne
- K. Krattinger, Chef de la Voirie, Ville de Fribourg
- P. Liaudat, Chef du service, Ville de Genève
- W. Matter, Leiter Entsorgung & Recycling, Stadt Bern
- G. Maurer, Service d'assainissement, Ville de Lausanne
- D. Rychener, Leiter technische Betriebe, Stadt Thun
- J.-P. Schindelholz, Directeur STRID SA, Yverdon-les-Bains
- D. Siffert, Ingénieur communal, Ville de Délemont
- M. Sonderegger, Unternehmensleiter Entsorgung, Stadt St. Gallen
- P. Steiner, Geschäftsführer, Verband KVA Thurgau, Weinfelden
- Th. Stirnemann, Leiter Werkhof, Stadt Baden
- J. Stünzi, Leiter Entsorgung, Stadt Winterthur
- D. Vergari, Bereichsleiter Abfallwirtschaft REAL, Emmenbrücke
- H. Zurkirchen, Leiter Werkdienste, Stadt Luzern
- A. Bukowiecki, Geschäftsführer, Organisation Kommunale Infrastruktur

Fachgruppe «Abwasser»

- B. Ammann, Direktor ara region bern ag, Herrenschwanden (Präsident)
- R. Aeby, Station d'épuration, Ville de Fribourg
- U. Ammann, Gemeindebetriebe, Gemeinde Köniz
- R. Arpagaus, Stadttingenieur, Stadt Chur
- B. Bangerter, Geschäftsführer ARA Thunersee, Uetendorf
- J. Hartmann, Geschäftsleiter ERZO, Oftringen
- B. Kobler, Geschäftsführer, GVRZ Cham
- T. Lasseur, Chef de Service, Commune de Pully
- G. Maurer, Service d'assainissement, Ville de Lausanne
- U. Sieber, Leiter Stadtentwässerung, Stadt Winterthur

- M. Sonderegger, Unternehmensleiter Entsorgung, Stadt St. Gallen
- P. Wiederkehr, Stv. Direktor ERZ, Stadt Zürich
- A. Bukowiecki, Geschäftsführer, Organisation Kommunale Infrastruktur

Fachgruppe «Strassen»

- G. Hutter, Strasseninspektor, Stadt St. Gallen (Präsident)
- G. Brechbühl, Leiter Werkbetrieb, Stadt Burgdorf
- D. Egli, Leiter Stadtreinigung, Tiefbauamt Basel-Stadt
- A. Flück, Leiter Erhaltungsplanung, Stadt Basel
- M. Forster, Leiter Betriebe + Entsorgung, Stadt Wil
- D. Göbbels, Vertreter VSS, Zürich
- R. Gruber, Leiter Werkbetrieb, Stadt Chur
- P. Hirsiger, Leiter Strasseninspektorat, Stadt Winterthur
- M. Koch, Leiter Abteilung Tiefbau, Stadt Baden
- S. Kocher, Strasseninspektor, Stadt Biel-Bienne
- K. Krattinger, Chef de la Voirie, Ville de Fribourg
- T. Laufer, Leiter Planung, Tiefbauamt Basel-Stadt
- A. Levet, Ingénieur, Ville de Pully
- M. Mani, Projektleiter Unterhalt, Gemeinde Köniz
- R. Mietta, Chef de la Division Entretien & Travaux, Ville de Lausanne
- M. Pola, Strasseninspektor, Kanton Zürich
- S. Portmann, Bauverwalter, Gemeinde Murten
- P. Schädeli, Leiter Betrieb und Unterhalt, Stadt Bern
- H. Schneebeli, Geschäftsbereichsleiter Werterhaltung, Stadt Zürich
- M. Schweizer, Leiter Strassen und Kunstbauten, Kanton Basel-Stadt
- M. Ultsch, Geschäftsbereichsleiter ERZ, Stadt Zürich
- F. Volpi, Chef de l'unité nettoyage, Ville de Genève
- R. Wenk, Leiterin Werkhof, Stadt Aarau
- P. Widmer, Strasseninspektor, Stadt Thun
- A. Bukowiecki, Geschäftsführer, Organisation Kommunale Infrastruktur

Fachgruppe «Immobilien»

- A. Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften, Stadt Schlieren (Präsident)
- R. Borner, Geschäftsleiter Immobilien, Basel-Stadt
- B. Businger, Projekt Sachbearbeiter, Stadt Schlieren
- M. Adam, armasuisse, Bern
- J. Dreyer, Immobilien, Stadt Zürich
- P. Ender, Liegenschaftsverwaltung, Stadt Rapperswil-Jona
- R. Grab, Leiterin Liegenschaften, Gemeinde Meilen
- P. Hirschi, Leiterin Immobilien, Gemeinde Meggen
- P. Kräuchi, Leiter Immobilien, Stadt Burgdorf
- D. Müller, Leiter Liegenschaften, Stadt Aarau
- M. Pellet, Liegenschaftsverwalter, Gemeinde Murten
- R. Rolli, Leiterin Immobilienmanagement, Stadt Bern
- A. Wimmer, KBOB, Bern
- D. Züger, Leiter Liegenschaften, Stadt Adliswil
- T. Zumthurn, Leiter Stadtliegenschaften, Stadt Thun
- A. Bukowiecki, Geschäftsführer, Organisation Kommunale Infrastruktur

Fachgruppe «Infrastrukturmanagement»

- L. Abu-Talib, usic, Bern
- B. Adey, ETH Zürich, Zürich
- Ch. Brot, Bereichsleiter Tiefbau und Umwelt, Gemeinde Embrach
- M. Bürgi, Geschäftsführer WIFpartner AG, Zürich
- D. Dominguez, Bundesamt für Umwelt BAFU, Bern
- S. Flury, Leiter Infrastruktur und Raumentwicklung, Gemeinde Sarnen
- P. Gauch, Leiter Werkdienste, Gemeinde Horw
- R. Hajdin, IMC GmbH, Zürich
- S. Hasler, Direktor VSA, Zürich

Ch. Heitz, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW, Winterthur
A. Jaccard, Chef du service Infrastructures et gestion urbaine, Ville de Morges
D. Lukic, Infra Suisse, Zürich
M. Marti, Geschäftsführer usic, Bern
S. Mathys, Leiter Bau und Werke, Gemeinde Fehraltorf
M. Maurer, eawag, Dübendorf
H. Mutzner, Fachhochschule Nordwestschweiz, Windisch
A. Olschewski, Leiter Bereich Wasser, Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfachs SVGW, Zürich
J. Picarel, Teamleiterin Geoinformation und Werterhaltung, ewp AG, Effretikon
A. Rieder, Leiter Wasserverteilung, Stadt Zürich
U. Sauter, Berner Fachhochschule, Biel
S. Vollenweider, Wasser-Agenda 21, Dübendorf
A. Bukowiecki, Geschäftsführer, Organisation Kommunale Infrastruktur

Fachgruppe «Klima und Umwelt»

R. Böni, Stadtschreiber, Stadt Rorschach
U. Capaul, Städtökologin, Stadt Schaffhausen
Ch. Diez, Umweltbeauftragter, Fachstelle Energie /Umwelt, Stadt Thun
S. Eichenberger, Baudirektion, Stadt Burgdorf
W. Fassbind, Leiter Fachstelle Energie, Stadt Zug
B. Finkenbrink, Städtökologie, Stadt Baden
A. Graupe, Amt für Umwelt und Energie, Kanton Basel-Stadt
C. Günther, Fachstelle Nachhaltige Entwicklung, Stadt Winterthur
S. Hanssen, Umweltdelegierte, Stadt Biel-Bienne
C. Hauert, Leiterin Fachstelle Umwelt /Energie, Stadt Langenthal
H. Künzle, Leiter Amt für Umwelt und Energie, Stadt St. Gallen
G. Maurer, Energiebeauftragter, Stadt Kreuzlingen
L. Pfund, Leiterin Umweltfachstelle, Stadt Aarau
Y. Rochat, Conseiller administratif, Ville de Vernier
G. Schmid, Leiter Umweltschutz, Stadt Luzern
P. Schmidli, Umweltschutz, Stadt Luzern
R. Schneider, Leiter Abteilung Planung und Bau, Gemeinde Windisch
A. Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz, Stadt Bern
K. Tschanz, Leiter Fachbereich Umweltpolitik, Stadt Zürich
N. Witschi, Koordination Energiestadt, Stadt Biel-Bienne
D. Lehmann Pollheimer, Projektleiter, Organisation Kommunale Infrastruktur

Fachgruppe «Energie»

B. Bébié, Energiebeauftragter, Stadt Zürich (Präsident)
Th. Büchner, Amt für Umwelt und Energie, Kanton Basel-Stadt
U. Capaul, Städtökologin, Stadt Schaffhausen
V. Cerda, Cheffe du service, Département des constructions et de l'aménagement, Ville de Genève
K. Egger, EnergieSchweiz für Gemeinden, Ettenhausen
W. Fassbind, Städtökologin, Leiter Umwelt/Energie, Stadt Zug
B. Gut, Umweltschutz, Stadt Luzern
S. Hanssen, Umweltdelegierte, Stadt Biel-Bienne
V. Keller, Leiterin Fachstelle Energie, Gemeinde Köniz
H. Künzle, Leiter Amt für Umwelt und Energie, Stadt St. Gallen
S. Markert, Energiefachstelle, Stadt Bern
K. Marti, Energieberatung Seeland, Biel
U. Meuli, Bundesamt für Energie, Ittigen
G. Ohana, Délégué à l'énergie, Ville de Lausanne
T. W. Püntener, Leiter Energieinformation, Stadt Zürich
A. Rüedi, Bauleiter, Fachstelle Energie und Nachhaltigkeit, Stadt Chur

Ch. Trachsel, Délégué à l'énergie, Ville de Neuchâtel
H. Wiher, Leiter Energie und Technik, Stadt Winterthur
F. Zaugg, Amt für Umwelt und Energie, Stadt St. Gallen
D. Lehmann Pollheimer, Projektleiter, Organisation Kommunale Infrastruktur

Weitere Arbeitsgruppen

«Leistungs- und Kostencontrolling – Strassenunterhalt»

M. Bräm, Tiefbauamt, Stadt Zürich
L. Brechbühl, Leiter Werkhof, Gemeinde Ostermündigen
D. Egli, Leiter Stadtreinigung, Tiefbauamt Basel-Stadt
M. Forster, Leiter Betriebe + Entsorgung, Stadt Wil
R. Gruber, Leiter Werkbetrieb, Stadt Chur
S. Kocher, Strasseninspektor, Stadt Biel-Bienne
M. Meier, Controlling Stadtreinigung ERZ, Stadt Zürich
M. Messerli, Betriebsleiter, Stadt Baden
R. Milz, Leiter Zentrale Dienste, Stadt St. Gallen
A. Morf, Leiter Administration Tiefbauamt, Stadt Winterthur
M. Mundwiler, Controlling, Stadt Aarau
B. Rüegg, Leiter Fachassistenz Betrieb und Unterhalt, Stadt Bern
R. Wenk, Leiterin Werkhof, Stadt Aarau
J. Widmer, Bereichsleiter A+F, Stadt Luzern
A. Bukowiecki, Geschäftsführer, Organisation Kommunale Infrastruktur

«ERFA Kanalnetzbetreiber»

U. Ammann, Gemeindebetriebe, Gemeinde Köniz (Vorsitz)
M. Asanger, Leiterin Siedlungsentwässerung/Naturgefahren, Stadt Luzern
U. Castellazzi, Leiter Tiefbau, Stadt Chur
A. Fallegger, Leiter Unterhalt Kanalnetzbetrieb, Stadt Bern
R. Flückiger, Betriebsleiter Kanalnetzbetrieb, Stadt Bern
Ch. Güdel, Leiter Infrastrukturen, Stadt Winterthur
M. Hofmann, Bau- und Verkehrsdepartement, Kanton Basel-Stadt
Th. Keller, Leiter Stadtentwässerung, Stadt Zug
P. Kradolfer, Leiter Stadtentwässerung, Stadt Biel-Bienne
H. Lamp, Geschäftsbereichsleiter Entwässerung, Stadt Zürich
D. Menth, Projektleiter Abwassernetz GVRZ, Cham
U. Sieber, Leiter Stadtentwässerung, Stadt Winterthur
A. Bukowiecki, Organisation Geschäftsführer Kommunale Infrastruktur

KlimaBündnis-Städte Schweiz (KBSS)

R. Böni, Stadtschreiber, Stadt Rorschach
U. Capaul, Städtökologin, Stadt Schaffhausen
Ch. Diez, Umweltbeauftragter, Fachstelle Energie/Umwelt, Stadt Thun
S. Eichenberger, Baudirektion, Stadt Burgdorf
B. Finkenbrink, Städtökologie, Stadt Baden
A. Graupe, Amt für Umwelt und Energie, Kanton Basel-Stadt
C. Günther, Fachstelle Nachhaltige Entwicklung, Stadt Winterthur
S. Hanssen, Umweltdelegierte, Stadt Biel-Bienne
H. Künzle, Leiter Amt für Umwelt und Energie, Stadt St. Gallen
G. Maurer, Energiebeauftragter, Stadt Kreuzlingen
Y. Rochat, Conseiller administratif, Ville de Vernier
P. Schmidli, Umweltschutz, Stadt Luzern
R. Schneider, Leiter Abteilung Planung und Bau, Gemeinde Windisch
A. Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz, Stadt Bern
K. Tschanz, Leiter Fachbereich Umweltpolitik, Stadt Zürich
N. Witschi, Koordination Energiestadt, Stadt Biel-Bienne

D. Lehmann Pollheimer, Projektleiter, Organisation Kommunale Infrastruktur (Geschäftsstelle)

Begleitgruppe Strassenmeisterkurse

R. Dietrich, Stv. Strasseninspektor, Stadt St. Gallen (Vorsitz)
B. Bienz, Strasseninspektorat, Stadt Luzern
S. Glutz, Sekretariat, Organisation Kommunale Infrastruktur
C. Hobi, dia-logue Beratung & Training GmbH, Freienbach
Ch. Jordi, Entsorgung & Recycling, Stadt Bern
R. Lutz, Projektleiter, Stadt Bern
H.U. Schwarzenbach, Geschäftsführer ZEBA, Cham
R. Stocker, Chef Strassenunterhalt, Stadt Luzern
A. Bukowiecki, Geschäftsführer, Organisation Kommunale Infrastruktur

Kontrollstelle

Blaser Treuhand AG, Bern



Erfolgsrechnung 1.1. – 31.12.

| | 2017 | | 2016 | |
|--|--------------------|--------------|--------------------|--------------|
| | CHF | % | CHF | % |
| Ertrag | | | | |
| Mitgliederbeiträge | 429'000.00 | | 423'439.00 | |
| Mitgliederbeiträge KlimaBündnis-Städte | 12'405.00 | | 12'187.00 | |
| Beitrag Klima-Masterplan 2.0, Klimabündnis | 0.00 | | 7'100.00 | |
| Kostenbeiträge OKS | 9'200.00 | | 10'150.00 | |
| Strassenmeisterkurse | 85'975.20 | | 90'495.65 | |
| Seminare | 7'240.15 | | 20'518.80 | |
| Tagungen/Kongresse | 87'246.55 | | 125'236.55 | |
| Publikationen | 12'210.90 | | 11'002.25 | |
| Beratungen/allg. Honorare | 0.00 | | 8'333.40 | |
| Übriger Ertrag | 7'500.00 | | 1'445.00 | |
| Auflösung Rückst. Infrastrukturmanagement | 0.00 | | 10'000.00 | |
| Total Ertrag | 650'777.80 | 100.0 | 719'907.65 | 100.0 |
| Aufwand | | | | |
| Direkte Kosten | | | | |
| Strassenmeisterkurse | 62'153.95 | | 63'727.55 | |
| Seminare | 6'746.10 | | 8'765.80 | |
| Tagungen/Kongresse | 71'012.25 | | 115'544.15 | |
| Publikationen | 17'951.85 | | 10'044.30 | |
| Bildung Rückstellung Projekte | 0.00 | | 20'000.00 | |
| Übrige Kosten | 10'755.30 | | 7'575.75 | |
| | -168'619.45 | -25.9 | -225'657.55 | -31.3 |
| Fachgruppen / Vorstand | | | | |
| Spesen/Allgemeine Projekte/Vorstand | 6'601.00 | | 9'611.10 | |
| Fachgruppe Abfall | 12'622.30 | | 34'082.05 | |
| Fachgruppe Abwasser | 5'634.90 | | 20'187.25 | |
| Fachgruppe Strassen | 13'866.90 | | 4'443.00 | |
| Fachgruppe Energie | 1'311.75 | | 1'398.70 | |
| Fachgruppe Immobilien | 1'957.80 | | 415.55 | |
| Fachgruppe Klima und Umwelt | 1'304.20 | | 1'466.00 | |
| AG Handbuch Infrastrukturmanagement | 714.70 | | 723.05 | |
| KlimaBündnis-Städte | 12'405.00 | | 19'287.00 | |
| | -56'418.55 | -8.7 | -91'613.70 | -12.7 |
| Personalkosten | | | | |
| Diverse Personalkosten | 2'695.25 | | 275.00 | |
| | -2'695.25 | -0.4 | -275.00 | 0.0 |
| Verwaltungskosten | | | | |
| Kostenbeitrag SSV | 380'000.00 | | 340'000.00 | |
| Drucksachen | 792.65 | | 1'363.10 | |
| Fachliteratur | 1'361.78 | | 1'598.07 | |
| Geschäftsbericht/MG-Infos/Übersetzungen | 18'156.30 | | 24'734.60 | |
| Informatik | 2'995.50 | | 1'678.66 | |
| Werbeaufwand | 0.00 | | 100.00 | |
| Bankspesen | 267.00 | | 223.53 | |
| Verschiedene Sachkosten | 1'701.10 | | 3'527.10 | |
| | -405'274.33 | -62.3 | -373'225.06 | -51.8 |
| Total Aufwand | -633'007.58 | -97.3 | -690'771.31 | -96.0 |
| Jahreserfolg | 17'770.22 | 2.7 | 29'136.34 | 4.0 |

Bilanz per 31.12.

| | 2017 | | 2016 | |
|--|-------------------|--------------|-------------------|--------------|
| | CHF | % | CHF | % |
| Aktiven | | | | |
| Umlaufvermögen | | | | |
| Flüssige Mittel | | | | |
| Kasse | 591.20 | | 2'188.35 | |
| Postkonto 30-37369-6 | 271'522.01 | | 232'515.34 | |
| Postkonto 30-712614-7 | 38'235.25 | | 25'188.08 | |
| BEKB Bern, Kontokorrent | 23'465.08 | | 23'482.08 | |
| Finanzverwaltung Zürich, Anlagekonto | 370'468.20 | | 370'468.20 | |
| Forderungen | | | | |
| aus Lieferungen/Leistungen | 4'240.50 | | 21'177.50 | |
| Übrige kurzfristige Forderungen | | | | |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 462.00 | | 2'494.25 | |
| Total Umlaufvermögen | 708'984.24 | 84.5 | 677'513.80 | 83.9 |
| Anlagevermögen | | | | |
| Finanzanlagen | | | | |
| Depot Kehrachtsackfabrikanten | 130'297.99 | | 130'257.69 | |
| Total Anlagevermögen | 130'297.99 | 15.5 | 130'257.69 | 16.1 |
| Bilanzsumme | 839'282.23 | 100.0 | 807'771.49 | 100.0 |
| Passiven | | | | |
| Fremdkapital | | | | |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | | | | |
| aus Lieferungen / Leistungen | 12'385.85 | | 12'739.85 | |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | | | | |
| SSV Bern KK | 44'173.47 | | 33'286.72 | |
| KlimaBündnis-Städte KK | 26'963.89 | | 22'366.42 | |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 0.00 | | 1'430.00 | |
| Total Fremdkapital kurzfristig | 83'523.21 | | 69'822.99 | |
| Langfristige Verbindlichkeiten | | | | |
| Depot Kehrachtsackfabrikanten (OKS) | 130'297.99 | | 130'257.69 | |
| Rückstellungen | | | | |
| Infrastrukturmanagement | 63'176.00 | | 63'176.00 | |
| Publikationen | 25'400.90 | | 25'400.90 | |
| Führungskurs | 10'000.00 | | 10'000.00 | |
| Pilotierung Phosphorrückgewinnung | 12'289.10 | | 12'289.10 | |
| Projekte | 120'000.00 | | 120'000.00 | |
| Betrieb allgemein | 50'000.00 | | 50'000.00 | |
| Total Fremdkapital langfristig | 411'163.99 | | 411'123.69 | |
| Total Fremdkapital | 494'687.20 | 58.9 | 480'946.68 | 59.5 |
| Eigenkapital | | | | |
| Vermögen am 01.01 | 326'824.81 | | 297'688.47 | |
| Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-) | 17'770.22 | | 29'136.34 | |
| Total Eigenkapital | 344'595.03 | 41.1 | 326'824.81 | 40.5 |
| Bilanzsumme | 839'282.23 | 100.0 | 807'771.49 | 100.0 |

**Fachorganisation
Kommunale Infrastruktur**
Monbijoustrasse 8
3001 Bern

BLASER TREUHAND AG
SCHWARZENBURGSTR. 265
CH-3098 KÖNIZ BERN

Telefon 031 372 11 11
Telefax 031 371 45 18
btb@treuhandbern.ch
www.treuhandbern.ch

Köniz, 13. März 2018

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

An die Mitgliederversammlung der Fachorganisation Kommunale Infrastruktur

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der Fachorganisation Kommunale Infrastruktur, für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Blaser Treuhand AG



Urs Blaser
Dipl. Experte in
Rechnungslegung
und Controlling
Leitender Revisor
Revisionsexperte



Dr. Michael Blaser
Dipl. Math ETH
Dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilage: Jahresrechnung



Bildnachweise

Jiri Vurma, Aarau
Margrit R. / pixelio.de
Katharina Wieland Müller / pixelio.de
1195798 / pixabay.com
Alex Bukowiecki
123rf.de
werkzeugkastenumwelt.ch
Romana Kocher
Lenka Reichelt

Gestaltung und Grafik

typo.s Eveline Schmid

Druck

Ediprim AG

Papier

Cocoon FSC Recycling
100% Altpapier

Titelbild
Seite 3
Seite 4
Seite 5
Seiten 6, 7, 8, 9, 13, 14
Seite 10
Seite 11
Seite 17
Seite 23

Umschlag und Inhalt